

# WELTKUNST

N°165 Dezember 2019

Seit 1927

## Die Zukunft der afrikanischen Kunst



€ 11,80 (D)  
SFR 20,- (CH)  
€ 13,- (A, I, LUX, NL)



*Alte Meister* Die besten Ausstellungen von El Greco bis Tiepolo *Regensburg* Stadt zum Staunen  
*Schwerpunkt Afrika* Interviews, Porträts und Analysen zu Kunststreit und Kolonialdebatte



# MESSEN

## Vom Zauber der Epochen

Auf der Brussels Art Fair hängt Antikes neben Abstraktem

Frisch und zeitgemäß gibt sich die Brussels Art Fair (**Brafa**) in ihrem 65. Jahr. Gegründet wurde sie als Leistungsschau des belgischen Kunst- und Antiquitätenhandels, inzwischen findet in den historischen Hallen des Tour-&-Taxis-Areals eine internationale Messe mit führenden europäischen Teilnehmern statt.

Von den 133 Ausstellern kommen 50 aus Belgien, Frankreich stellt mit 43 Händlern das größte Kontingent aus dem Ausland, Deutschland ist mit vier renommierten Galerien vertreten. Schwerpunkte sind moderne und zeitgenössische Kunst. Doch auch Werke früherer Epochen und Antiquitäten sowie Tribal Art behaupten sich im aufwendigen Arrangement der Messe. Die diesjährige Sonderschau zeigt fünf Teile der Berliner Mauer, die die Brafa-Organisation in Kanada erworben hat und während der Messe für karitative Zwecke versteigert.

Die deutsche Antikenhandlung **Eberwein** ist jetzt in Paris ansässig. Aus dem alten Ägypten stammt das von Eberwein auf der Messe ausgestellte Mini-Nilpferd aus Kalkstein, eine ägyptische Arbeit aus dem mittleren Reich, die 15000 Euro kosten soll – genau wie die blaue Fayencefigur der laut Inschrift hohen Würdenträgerin Nesy-Khonsu, für die das Objekt zwischen 1069 und 945 v. Chr. geschaffen wurde. Skulpturen von der Antike bis zum Klassizismus sind die Domäne von Vater und Sohn **Desmet**. Der Marmorkopf einer Konsole an ihrem Stand weist Parallelen zum Werk des Mailänder Dombaumeisters Jacopino da Tradate auf, stammt vom Beginn des 15. Jahrhunderts und ist mit 75000 Euro ausgepreist. So viel bezahlt man auch für das wundervolle Alabasterrelief mit der Darstellung von Orpheus und Eurydike, das der schwäbische Bildhauer Leonhard Kern Anfang des 17. Jahrhunderts schuf.

Zu den in Brüssel anwesenden Generallisten gehört **Costermans**, bei dem ein Ruhebett des Pariser Kunsttischlers Georges Jacob, zu haben ist (55000 Euro). Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hat sich Alfred Chambon in



Unbetitelttes Gemälde von Harold Ancart aus dem Jahr 2017 (Galerie Clearing). Unten: französischer Dauphin von Corneille de Lyon, um 1536 (Bruil & Brandsma Works of Art)



Brüssel einen Namen als Architekt und Möbeldesigner gemacht. Aus seinem Atelier stammt ein Salontisch mit fünf Sesseln am Stand von Herwig Simons (22000 Euro).

Seltene Porzellan- und Keramikobjekte sind bei **Lemaire** konzentriert, wo eine edle chinesische Seladonvase steht, die in Frankreich mit feuervergoldeten Monturen in eine Kanne verwandelt wurde (28500 Euro). Altes Silber glänzt bei **d'Arschot**, darunter eine vergoldete Nürnberger Trinkschale von Jobst III Eisler aus der Zeit um 1580 mit einem Preis von 100000 Euro. Über zehn Jahre trug Samuel Vanhoegaerden 14 James-Ensor-Zeichnungen für »La Gamme d'Amour« zusammen – eine Komposition, die der Musikliebhaber um 1911 bei einem Freund bestellte (560000 Euro). Die Galerie **Harold t'Kint de Roodenbeke** zeigt mit »Malmo« ein 1948 in Öl auf Karton entstandenes, außergewöhnliches Werk von Victor Vasarely (28000 Euro) und dazu ein kleines abstraktes Motiv von František Kupka (25800 Euro). Am Stand der Galerie **de la Béraudière** fällt der Blick auf heitere Papierarbeiten des 1990 verstorbenen Keith Haring, der sich gern an der belgischen Küste aufhielt und einige seiner Bilder »Knokke« nannte. — DOROTHEE VON FLEMMING

Brussels Art Fair, Tour & Taxis, Brüssel, 26. Januar bis 2. Februar, [brafa.art](http://brafa.art)